Liberia

Zukunft gesichert: Gudrun Bauer im GerLib Community Center für 200 Kinder in Liberia

Die große Vision von Verlegerin Gudrun Bauer

Eine bessere Welt für

Die Hamburgerin ist eine bemerkenswerte Frau. Seit zwölf Jahren widmet sie ihre ganze Kraft dem Kampf gegen den Hunger. Mit Erfolg

Text: Herbert Kistler

Claudine hat Hunger. Die Zwölfjährige ist seit sechs Uhr früh auf den Beinen. Sie hat für die Familie Wasser vom Brunnen geholt, die Ziege versorgt und die Hütte gefegt, ehe sie zur Schule laufen durfte – vier Kilometer weit bis zum Dorf Cewe im Norden von Burundi. Dort steht sie jetzt mit leerem Magen Schlange, bis Helferinnen ihren Teller füllen. Ein Schlag Maniokbrei, ein Klacks Bohnen, ein Schuss Fischsoße: Für die meisten Kinder ist die Schulspeisung die einzige warme Mahlzeit am Tag – und für Claudines Eltern ein Grund mehr, sie zum Unterricht gehen zu lassen.

Charles (17) ist stolz auf seine Zwiebeln. Knapp 100 Euro hat er mit seiner ersten Ernte auf dem Markt von Fort Portal verdient – ein kleines Vermögen im bitterarmen Südwesten von Uganda. Den Anbau hat er in der Farmer Field School gelernt. Charles wohnt mit drei kleinen Geschwistern bei der 85-jährigen Großmutter; die Eltern sind 2004 an Aids gestorben. Jetzt hält er als Kleinbauer die Familie über Wasser. Künftig will er neben Zwiebeln auch Tomaten ziehen. Dann kann er für die Geschwister das Schulgeld bezahlen und der Oma einen bequemen Sessel kaufen.

Eric muss nie mehr Steine klopfen. Der achtjährige Vollwaise hat in Monrovia mit dem Hammer Granitblöcke für den Straßenbau zerkleinert – in glühender Hitze, ein Jahr lang, jeden Tag. Bis ihn sein